

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 331

III. Ausgabe.

Wien, am 13. November 1933.

Das zehnjährige Jubiläum des Bürgermeisters. Die Glückwünsche der Beamtenschaft des Magistrats und der städtischen Unter- nehmungen.

Heute mittags erschienen die höchsten Beamten des Magistrates und der städtischen Unternehmungen unter Führung des Magistrats-Direktors beim Bürgermeister. Im Namen der Erschienenen und sämtlicher Beamter und Angestellter der Gemeindeverwaltung überhaupt sprach Magistrats-Direktor Dr. Hartl dem Bürgermeister die aufrichtigsten Glückwünsche aus. Es sei der ganzen Beamtenschaft ein Herzensbedürfnis, dem Bürgermeister dafür zu danken, dass sie während der letzten 10 Jahre an dem grossen Aufbauwerk Wiens unter seiner Führung habe teilnehmen dürfen. In der ganzen Welt sei dieses Aufbauwerk, insbesondere die Wiener Wohnbautätigkeit und die Wiener Fürsorge, anerkannt. Aber die Beamten- und Angestelltenschaft danke dem Bürgermeister nicht nur als Vorgesetztem, sondern auch als bekanntem Freund der Beamten und Angestellten für alle Güte, alles Wohlwollen und alles Verständnis, das er ihr stets entgegengebracht habe. Die Beamten und Angestellten ^{Wiens} binde nicht nur das Gelöbnis der Pflichterfüllung an die Gemeindeverwaltung, sondern etwas viel Höheres, die Liebe zur gemeinsamen Arbeit, die Liebe zu Wien und den Wienern. Dunkle Wolken ziehen nicht nur um das Wiener Rathaus, sondern um ganz Wien. Die Beamten und Angestellten aller Kategorien und Ränge wollen in dieser Zeit mit ganzer Kraft mithelfen, Mittel und Wege zu finden, die Wien von seinen schweren Sorgen befreien, damit dieses Wien in voller Gleichberechtigung den Weg in eine neue, bessere Zukunft gehe. Dass dieser Weg in eine bessere Zukunft unter der Führung des Bürgermeisters Seitz gefunden werde, sei nicht nur der Wunsch der Beamten und Angestellten Wiens, sondern der Wunsch des Wiener Volkes.

Bürgermeister Seitz dankte herzlichst für die Glückwünsche und führte unter anderem aus: "In Zeiten wie den heutigen gibt es keine Personenfragen, da geht es nur um die Sache. Die Menschheit wird nur dann aus den furchtbaren Wirren, die sie heute bedrängen, den richtigen Weg zu einer besseren Zukunft finden, wenn sie sich hütet vor der Huldigung für Personen, vor dem rein individualistischen Gedanken des Führertums. Erst wenn alle erkennen, dass der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist und dass er sich nur vergesellschaftet im Kampf ums Dasein erhalten kann, wird die Welt wieder in das richtige Geleise kommen. Auch die grosse Sache Wiens können wir nicht führen als einzelne, sondern nur in Zusammenarbeit aller, in einheitlichem Zusammenwirken für das Gesamtwohl.

In den zehn Jahren meiner Wirksamkeit als Bürgermeister habe ich gesehen, dass die Wiener städtische Beamtenschaft aller Grade erfüllt ist von der Liebe zu ihrer Stadt, dass sie die hohe Sendung ihres Berufes erkennt, dass sie aber auch beispielgebend ist an Fleiss und Ausdauer, die sich mit ausserordentlicher Sachkenntnis paaren. Wahlbeamte und Berufsbeamte wirken in der Wiener Verwaltung zusammen. Das Wirken aller wird bestimmt durch die Verfassung des Bundes und Wiens. Und wo diese grundlegenden Gesetze einen Spielraum für das Ermessen lassen, dort ist der Wille der Bürger dieser Stadt bestimmend, die in freier Wahl Gemeinderat und Landtag wählen. Soweit der Wahlbeamte im Rahmen der Gesetze die Möglichkeit einer individuellen Beeinflussung der Verwaltung hat, muss er diese Möglichkeit nützen im Sinne des Willens der Mehrheit. Innerhalb dieser so gezogenen Grenzen wirkt dann der Berufsbeamte nach seiner wissenschaftlichen Erkenntnis und nach seinen praktischen Erfahrungen. Es kann unser Stolz sein, dass Wahlbeamte und Berufsbeamte in Wien in

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt.

Wien, am

Einheit und Uebereinstimmung zusammenwirken, weil alle gesezmässig handeln und weil alle nach ihrer sachlichen Ueberzeugung der Stadt in Liebe und Treue dienen.

Es ist eine bewegte, eine schwere Zeit! Hoffen wir, dass unsere Wirtschaft sich wieder hebt und so wieder ein neuer Aufstieg kommt. Hoffen wir, dass sich die Wogen des politischen Lebens wieder glätten, dass alle wieder zu ruhiger Arbeit zurückkehren und dass wir wieder ungestört arbeiten und das Aufbauwerk Wiens fortsetzen können im Geiste der Verfassung und der Gesetze, im Geiste des Rechts. Ich weiss, dass das, was Wien geschaffen hat, fest steht für immer, ich weiss, dass der Eifer und die Sachkenntnis aller Männer und Frauen, die für Wien wirken, dass aber auch ihre Liebe und Treue zur Stadt unwandelbar sind. Darum weiss ich auch, dass die Stadt Wien und ihre Einrichtungen stehen werden - fest und unerschütterlich für immer!"

Glückwünsche der Gewerkschaften und der Vertreter der Angestellten und Arbeiter.

Auch die Präsidenten und Vizepräsidenten des Verbandes der Angestellten der Stadt Wien und der Gewerkschaft der Unternehmungsangestellten sprachen beim Bürgermeister vor. Im Namen der Angestellten brachte Präsident Ing. Rumler die Glückwünsche aus Anlass des zehnjährigen Bürgermeisterjubiläums zum Ausdruck. Der Bürgermeister, der in schwerer Zeit sein Amt übernommen habe, müsse auch heute wieder in schwerer Zeit die Bürde dieses Amtes tragen. Das Schicksal aller Angestellten sei innig verknüpft mit dem Schicksal der Stadt. Hoffentlich werden in einigem Zusammenwirken die Stadtverwaltung und die Angestellten einen Weg finden, der aus dieser schweren Zeit ins Freie führe. Der Bürgermeister dankte für die Glückwünsche und wies darauf hin, dass zwei Tendenzen in der Wirtschaft miteinander ringen: die Tendenz, dem arbeitenden Menschen bessere Lebensbedingungen zu schaffen, und die andere Tendenz, für Wenige Vorteile zu erzielen auf Kosten der Masse der Arbeitenden. Heute leiden alle schwer darunter, dass auch die Wiener Stadtverwaltung, deren Ziel es immer gewesen ist, den Aufstieg der arbeitenden Menschen zu fördern, gezwungen ist, schwere Opfer zu verlangen. Aber es werde wieder eine Zeit kommen, in der neuer Aufstieg im Sinne der Tendenzen der Stadtverwaltung auch den Angestellten bessere Tage bringen werde.

Für die Gewerkschaften, denen die Arbeiterschaft in den Betrieben und Unternehmungen der Wiener Gemeindeverwaltung angehört, und für die Personalvertretungen und Betriebsräte der Arbeiterschaft sprach sodann eine grössere Deputation beim Bürgermeister vor, in deren Namen Nationalrat Forstner und der Obmann des Vertrauensmännerausschusses der städtischen Strassenbahner Wolfram dem Bürgermeister die Glückwünsche übermittelten. Die Sprecher der Deputation wiederholten das Versprechen der Arbeiterschaft, alle Kräfte dafür einzusetzen, dass die demokratische Verwaltung Wiens erhalten bleibe. Gerade die Bediensteten und Arbeiter, die dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung in Liebe und Treue zur Seite stehen, haben in der Zeit des Wirkens des Bürgermeisters Seitz einen gigantischen Aufstieg in sozialer und kultureller Beziehung erlebt. Dafür dankte die gesamte Arbeiterschaft dem Bürgermeister. Mit dem Dank für die Glückwünsche verband Bürgermeister Seitz das Versprechen, dass er von seinen Grundsätzen nicht abweichen werde, dass er nicht abgehen werde von der Ueberzeugung, dass die Wohlfahrt der arbeitenden Menschen dieser Stadt auch die Wohlfahrt der Stadt selbst bedeute. Manche Erfolge im Sinne dieser Grundsätze habe er in den zehn Jahren seines Wirkens als Bürgermeister erreichen können.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

3. Blatt.

Wien, am.....

Heute stehen alle vor besonderen Schwierigkeiten. Aber nur wer fest beharre auf seinem Sinn, könne die Welt neu gestalten. Nicht Treue zu einer Person, tue not, - er lohne es ab, ein „Führer“ zu heissen, - sondern Treue zur Sache. Und dass die städtische Arbeiterschaft in Treue ihrer Sache dient, ist uns mit eine Gewähr dafür, dass wir in schwankender Zeit fest bleiben, um eine neue Welt zu bauen.

Eine Kundgebung der städtischen Angestellten im Arkadenhof des Rathauses.

Am frühen Nachmittag versammelten sich die städtischen Beamten und Angestellten, die im Rathaus beschäftigt sind, soweit es ^{der} Dienst erlaubte, im Arkadenhof des Rathauses, um dem Bürgermeister auch persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. Als Bürgermeister Seitz erschien, wurde er jubelnd begrüsst. Der Bürgermeister hielt eine kurze Ansprache, in der er dankte und das gemeinsame Wirken für ein gemeinsames Ziel und die Kameradschaft pries, die alle, welchen Ranges und welcher Stellung sie auch in der Verwaltung seien, in der Liebe zu Wien und in dem Wirken für die Stadt und ihre Bevölkerung verbinde.
